



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Zeitschrift
für das
Forst- und Jagdwesen

in

B a i e r n,

zur Unterhaltung und Belehrung daffiger
Kameral- und Forstbeamter, Forst- und
Jagdliebhaber,

herausgegeben

von

D. Christian Friedrich Meyer,
Königl. Baiertfchen Oberstforstassessor, 25.

Zweiten Jahrgangs I. Monatsheft.

München 1814.

Im Subscriptionsverlag beim Herausgeber, und in Com-
mission in der Fleischmannschen Buchhandlung daselbst.

Gedruckt bei J. G. J. Seybold.

V o r b e r i c h t.

Vorüber ist das Jahr, mit dem das Erscheinen dieser Forst- und Jagdzeitschrift begann und vollendet wurde! — Von vielerley wurde während desselben hier gesprochen, und wie es in abgebrochenen Gesprächen zu geschehen pflegt, mancher Gegenstand kurz, ein anderer wieder vollständiger abgehandelt. — Der Stoff zur Unterhaltung ist uns nicht abgegangen, und er wird es hoffentlich für dieses Jahr noch weniger. — Mit Ernst haben wir die Bahn betreten, lasset sie uns mit eben so vielem Eifer verfolgen; die Rauheiten glätten sich nach und nach ab; die Unterhaltung wird durch die Reichhaltigkeit der Materialien gewinnen, und unser Feld urbarer werden.

Mag auch Bellona mit der Kriegsfackel alle Gemüther treuer Deutschen und Batern zur Behauptung ihrer Freiheit entflammen, mag auch ihre

Aufruf an Baierns Jünglinge und Söhne der Dina gelangen, und mehrere aus dem friedlichen Hain und aus dem Kreise ihrer forstlichen Geschäfte ziehen; mögen auch wir unsere Stützen beladen mit der tödlichen Kugel, nicht zum edeln Waidwerk, sondern zur Abwehrrung der Feinde des Vaterlandes gebrauchen; mögen verlassen wir die uns zur Pflege anvertrauten Forste und Wildfuhren, nicht mehr nachspähen den Unholden derselben, nicht mehr uns ergötzen an der Fülle der reichen, grünenden, schaffenden Natur unsrer Waldungen, des froh und munter einherziehenden Rehcs und des stolzen Hirsches, des gutmüthigen Haasen, der zippcrnden Hühner; mögen unsere Herzen voll von deutscher Vaterlandsliebe, voll von Anhänglichkeit und geschwornener Treue dem Könige und des Königs Sohne im Kriege getümmel um so freudiger gestimmt seyn, als nur im Kampfe und in Widerwärtigkeiten die Liebe zum Könige und Vaterland sich offenbaret; mögen in Reihe und Glied der Schützen und freiwilligen Jäger wir dem Feinde zeigen, wie wir ihn aufs Korn zu nehmen wissen; laffet uns atsbann auch muthvoll das Feldjägerlied von Bürger *) anstimmen:

Mit Hörnerschall und Lustgesang,
 Als gieng' es froh zur Jagd:
 So ziehn wir Jäger wohlgemuth,
 Wann's Noth dem Vaterlande thut,
 Hinaus in's Feld der Schlacht.

*) In v. Wildungens Lieder für Forstmänner und Jäger 1811 S. 114 mit der bekannten Mel.: Auf, auf ihr Brüder! und seyd stark ic.

Gewohnt sind wir von Jugend auf
 An Feld- und Waldbeschwer;
 Wir klimmen Berg und Fels empor
 Wir waten tief durch Sumpf und Moor,
 Durch Schilf und Dorn einher.

Nicht Sturm und Regen achten wir,
 Nicht Hagel, Reif und Schnee.
 In Hiß' und Frost, bei Tag und Nacht,
 Sind wir bereit zu Marsch und Wacht,
 Als gält' es Hirsch und Reh.

Wir brauchen nicht zu unserm Mahl
 Erst Pfanne, Topf und Kost.
 Im Hungersfall ein Bissen Brod,
 Ein Labeschluck in Durstesnoth,
 Genügen uns zur Kost.

Wo wackre Jäger Helfer sind,
 Da ist es wohl bestellt.
 Denn Kunst erhdht uns Kraft und Muth;
 Wir zielen scharf, wir treffen gut;
 Und was wir treffen, fällt.

Und färbet gleich auch unser Blut
 Das Feld des Krieges roth:
 So wandelt Furcht uns doch nicht an;
 Denn nimmer scheut ein braver Mann
 Für's Vaterland den Tod.

Erliegt doch rechts, erliegt doch links
 So mancher tapf're Held;
 Die Guten wandeln Hand in Hand
 Frohlockend in ein Lebensland,
 Wo niemand weiter fällt.

Doch trifft denn stets des Feindes Bley?
 Verlezt denn stets sein Schwert? —
 Ha! öfter führt das Waffenglück
 Uns aus dem Mordgefecht zurück,
 Gesund und unversehrt.

Dann feyern wir ein Heldefest
 Bei Gerstensaft und Wein.
 Zu Freudentänzen laden wir
 Uns aufgepflanzte Siegespanier
 Die schönsten Schönen ein.

Und jeder Jäger preist den Tag
 Als er in's Schlachtfeld zog.
 Bei Hörnerschall und Becherklang
 Erdönet laut der Chorgesang:
 „Wer brav ist, lebe hoch!“

Stets willkommen sey uns zwar dieser Aufruf,
 diese erhabene Bestimmung, in den Reihen der Bas-
 terlandsvertheidiger zu sechten, — sie sichert uns das
 edle Kleinod der Freiheit, dem Staate den ruhigen
 Besiß und Genuß der Forste und Wildbahnen, und
 uns selbst in unserer individuellen forstlichen Funk-
 tion und den hiermit verknüpften Emolumenten!

Da

Da aber dieser Zustand der Dinge nur eine Zeitlang dauert, die Palme des Friedens hoffentlich bald grünet, und mit ihr auch wir in unsere ruhige Geschäftssphäre wieder eintreten; so laßet uns die während dieser Periode verlassenen Forste, unsere Pfleglinge, nicht vergessen, stets eingedenk seyn, daß sie unserer Sorgfalt anvertraut sind und bleiben.

Und so mögen denn auch diejenigen, welche die Bestimmung auf ihren friedlichen Stellen von der persönlichen Theilnahme an der Landesvertheidigung zurückhält, desto emsiger und fleißiger ihre Forste wahren und bewirthschaften! Möge auch in diesem neuen Jahre, zu welchem ich der ganzen edeln Forst- und Jägerei das vollkommenste Forst- und Weidmannsheil wünsche, unsere abermaligen Bemühungen ein sicheres Gedeihen finden, und mögen insbesondere unsere in der gegenwärtigen Zeitschrift angesponnenen Unterhandlungen — angenehm und lehrreich seyn, und für solche sich viele Theilnehmer finden.
